

# Internationale Konferenz: Gestaltung von Übergängen im Lebenslauf

Rückblick auf »Transitions in the Life Course. What do we know and what does it mean?« an der Goethe-Universität



Keynote-Speaker Richard A. Settersten von der State University Oregon. Foto: JK

Das DFG-Graduiertenkolleg „Doing Transitions – Formen der Gestaltung von Übergängen im Lebenslauf“ der Goethe-Universität Frankfurt und der Eberhard Karls Universität Tübingen veranstaltete vom 26. bis 28. April 2017 eine internationale Konferenz mit dem Ziel, Erkenntnisse aus unterschiedlichen Disziplinen zu Übergängen im Lebenslauf zu diskutieren. Mit dieser Tagung ging das seit Januar bestehende Graduiertenkolleg erstmals an die Fachöffentlichkeit.

Über hundert Teilnehmende und Vortragende diskutierten über Konzepte, Befunde und Kontroversen der Übergangsforschung. Die knapp 20 direkt angebotenen und assoziierten Kollegiatinnen und Kollegiaten auf Doktoranden- und Post-Doktoranden-Ebene und die zehn jeweils im Tandem betreuenden Professorinnen und Professoren gehen in den nächsten vier Jahren gemeinsam der Frage nach, wie bekannte und neue Übergänge im Lebenslauf überhaupt zustande kommen, wie sie auf der Ebene gesellschaftlicher Diskurse, der Ebene von Institutionen und auf der Ebene von Individuen gelebt, gestaltet und hergestellt werden können (s. dazu UniReport 2/2017, S. 7).

## Frankfurt & Tübingen als Standorte aktiver Übergangsforschung

Eröffnet wurde die Tagung von Vizepräsident Enrico Schleiff und der Dekanin des Fachbereichs Erziehungswissenschaften Isabell Diehm. Beide betonten den Erfolg der Einwerbung des DFG-Graduiertenkollegs und die Rolle von Frankfurt und Tübingen als gemeinsam international sichtbare Standorte der Übergangsforschung. Andreas Walther (Frankfurt) und Barbara Stauber (Tübingen) führten sowohl in die Thematik der Übergangsforschung als auch in das zentrale Anliegen des Graduiertenkollegs ein.

Schon die Beiträge der internationalen Keynote-Speaker unterschiedlicher Fachrichtungen machte deutlich, dass die erziehungswissenschaftliche Übergangsforschung, wie sie in Frankfurt und Tübingen derzeit betrieben wird, auch anknüpfungsfähig ist an Theorien, Konzepte und empirische Befunde anderer Forschungstraditionen, wie beispielsweise einer die Lebensspanne übergreifenden Psychologie (Daniela Jopp, Universität Lausanne) oder einer auf Strukturen und Übergangskontexte blickenden Soziologie (Richard A. Settersten, State University Oregon). Viele der Plenumsbeiträge, u. a. die von Karen Evans und Ingrid Schoon (beide vom Institute of Education, London) hoben zudem auf die mögliche historische Tragweite des Graduiertenkollegs ab, sowohl mit Bezug auf die letzten 30 Jahre Übergangsforschung als auch mit dem Blick auf die Zukunft.

Einen zentralen Bestandteil der Tagung bildeten die Poster-Präsentationen der Kollegiatinnen und Kollegiaten sowie das Format des „coffee & contact“. Diese boten zahlreiche Möglichkeiten zum Austausch mit Expertinnen und Experten und zur Diskussion konkreter Fragen früh im Prozess des eigenen Forschungsvorhabens.

## Blick auf Übergänge in allen Lebensaltern

Außerdem wurde in vier Foren zu den Lebensphasen Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter und höheres Alter gesondert diskutiert. Im Forum zur Kindheit wurden in den Beiträgen von Pia Schober (Tübingen) und Nadia Kutscher (Vechta), moderiert von Sabine Andresen und Birgit Becker (Frankfurt), die Übergänge in die Kindertagesstätte sowie in die Grundschule thematisiert. Dabei wurde insbesondere die Verwobenheit mit elterlichen Strategien herausgestellt.

Im Lebensabschnitt der Jugend stand mit Beiträgen von Nora Gaupp (München) sowie Barbara Stauber (Tübingen) und Barbara Friebertshäuser (Frankfurt) entlang der Moderation von Andreas Walther (Frankfurt) insbesondere das Dilemma im Blickpunkt, dass die Jugendforschung entweder Jugend auf Konformität mit oder Abweichung vom normalbiografischen Übergang ins Erwachsenenalter oder jugendkulturelle Praktiken untersucht, ohne die Verbindungen zwischen beiden zu thematisieren.

Zum Erwachsenenalter moderierten Christiane Hof (Frankfurt) und Bernhard Schmidt-Hertha (Tübingen) die Beiträge von Daniela Grunow (Frankfurt) und John Field (Stirling). Daniela Grunow betonte in ihrem Vortrag das Wechselspiel von wohlfahrtsstaatlich-institutioneller Ebene und kulturellen Normen bei Familienübergängen im Hinblick auf die Reproduktion sozialer Ungleichheit. John Field ging in seinem Vortrag der Frage nach dem Einfluss von biografischen Lernprozessen auf Übergänge im Erwachsenenalter nach.

Im Forum zum höheren Lebensalter wurden auf der Basis der Beiträge von Nan Stevens (Amsterdam) und Ines Himmels-

bach (Freiburg) zu „neuen“ Übergängen im Kontext von Partnerschaft, Freundschaft, Einsamkeit und Abhängigkeit, moderiert durch Insa Fookien und Frank Oswald (Frankfurt), grundsätzliche Fragen des Übergangserlebens, der Dauer und Binnendifferenzierung von Übergängen, sowie der Möglichkeiten einer Umkehrbarkeit normativer Vorzeichnungen diskutiert. Interessanterweise zeigte sich, dass Themen der frühen Kindheit und des hohen Alters konzeptuelle und strukturelle Ähnlichkeiten aufweisen können.

Zum Abschluss erfolgten in einer Panel-Diskussion die Zusammenschau zentraler Diskussionslinien und der Blick nach vorn. Generelle, lebensabschnittübergreifende Anregungen adressierten beispielsweise Fragen nach der Bedeutung von Biografie, Geschlecht, intergenerationaler und allgemein sozialer Interdependenz sowie dem Faktor Zeit für ein zukünftig noch besseres Verständnis von Übergängen im Lebenslauf. Die Tagung zeigte, wie vielfältig und interdisziplinär lebenslaufbezogene Übergangsforschung ist, eine Perspektive an der das Graduiertenkolleg mit seinem innovativen Konzept weiterarbeiten wird.

## ANZEIGE

**SpardaGiro**

**Freude! Mein Giro bleibt kostenlos.**

**1.000 Punkte**  
Neukundenprämie für soziale Projekte

**SPARDA FREUDE PUNKTE**

Freuen auch Sie sich auf die vielen Vorteile des SpardaGiro – das geldwerte Konto für Hessen, das kostenlos ist! [www.sparda-hessen.de/giro](http://www.sparda-hessen.de/giro)

**Sparda-Bank**

Sparda-Bank Hessen eG  
Osloer Straße 2 · 60327 Frankfurt am Main  
Weitere Filialen erfahren Sie im Internet unter [www.sparda-hessen.de](http://www.sparda-hessen.de) und unter Fon 0 69/75 37-0.